

5. Sitzung Kommunale Präventions- und Gesundheitskonferenz

– Protokoll –

Datum: 26.06.2019
Zeit: 14:00–16:00 Uhr
Ort: Seminarzentrum am Evangelischen Krankenhaus Herne
Sitzungsleitung: Dr. Katrin Linthorst
Protokoll: Lisa Binse/Laura Hahn

Tagesordnung

- 1. Begrüßung**
- 2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung**
- 3. Übergewicht und Adipositas – Ergebnisse der letzten Sitzung**
- 4. Kulturelle Vielfalt – eine Herausforderung auch für das Gesundheitssystem**
 - a. Brücken bauen – Zugänge schaffen
 - b. Integrationslotsinnen der AWO
- 5. Beschlüsse**
 - a. Projektgruppe Behandlung im Voraus planen
 - b. Schlaganfall-Helfer*innen
 - c. Anträge über das Präventionsgesetz
- 6. Sonstiges**

1. Begrüßung

Dr. Katrin Linthorst, Fachbereichsleiterin Gesundheitsmanagement, begrüßt alle Teilnehmenden zur 5. Sitzung der Kommunalen Präventions- und Gesundheitskonferenz (KPGK) und gibt das Wort an Stadtrat Johannes Chudziak weiter, der alle Anwesenden begrüßt und in das Thema einleitet.

2. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Protokoll der 4. Sitzung der Kommunalen Präventions- und Gesundheitskonferenz wurde ohne Änderung genehmigt.

3. Übergewicht und Adipositas – Ergebnisse der letzten Sitzung

Dr. Katrin Linthorst leitet in die Ergebnisse der letzten Sitzung zum Thema „Übergewicht und Adipositas“ ein. In einer Auswahl aktueller Entwicklungen stellen die drei städtischen Mitarbeiterinnen Marie Meinhardt, Anke Schmidt und Birsel Habrichi-Pulat Projektvorhaben vor. Der Antrag „BewegungsRaum KiTa“ wird im Rahmen des Präventionsgesetzes gestellt und legt u. a. einen Fokus auf Chancengerechtigkeit. Im Vortrag „Zahngesundheit“ wird der wechselseitige Zusammenhang zwischen gesunder Ernährung und gesunden Zähnen erläutert. Als einer der wichtigsten Einflussfaktoren für die Kinder(zahn-)gesundheit wird der Einbezug der Bezugspersonen, in der Regel die Eltern, beschrieben. Zwei Projektbeispiele (Zahnflyer im Rahmen der Willkommensbesuche und Präventionsprogramm „Kita mit Biss“ mit dem Fokus „Gesunde Ernährung“) erklären, wie der Einbezug der Eltern gelingen kann. Details zum „BewegungsRaum KiTa“, zu „Olympia ruft“, zur Zahngesundheit und Schulverpflegung sind in den Folien der angehängten PPT-Präsentation (Datei: „20190626_Präventions- und Gesundheitskonferenz_final“) nachzulesen.

Dr. Katrin Linthorst stellt im Anschluss mögliche zukünftige Themen und Zielgruppen im Kontext des Schwerpunktes „Übergewicht und Adipositas“ vor.

4. Kulturelle Vielfalt – eine Herausforderung auch für das Gesundheitssystem

a. Brücken bauen – Zugänge schaffen (Radojka Mühlenkamp)

Radojka Mühlenkamp, Leiterin des Kommunalen Integrationszentrums (KI), stellt die Arbeit ihres Teams vor. Das KI besteht mit seiner aktuellen Namensgebung seit 2013, verbunden mit der Auflage, ein gesamtstädtisches Integrationskonzept zu entwickeln, was seitdem stadtweit gelebt und weiterentwickelt wird, u. a. die Verknüpfung zum Handlungsfeld Gesundheit. In den Kontext von Teilhabechancen passt die Definition von Gesundheit der niederländischen Medizinerin Machteld Huber. Gleichzeitig wird klar, wie wichtig kultursensible Zugänge zu Zugewanderten, z. B. der Einsatz von Sprach- und Kulturmittlern, sind. Detaillierte Informationen zum Vortrag „Brücken bauen – Zugänge schaffen“ sind in der angehängten PPT-Präsentation nachzulesen („TOP4a_KPGK“).

b. Integrationslotsinnen der AWO (Admir Bulic)

Das in Gelsenkirchen seit zehn Jahren bestehende Projekt der „Integrationslotsinnen“ stellt Admir Bulic, AWO, vor. In diesem Zeitraum sind bereits über 200 Lotsinnen ausgebildet worden. Im Kern der Lotsinnen geht es darum, Brücken im Alltag zu schlagen, ob zu Behörden oder zur Nachbarschaft. Die Lotsinnen suchen die Bürgerinnen und Bürger dort auf, wo sie leben: z. B. durch Aidssprechstunden in den Quartieren oder Willkommensbesuche gemeinsam mit dem Kommunalen Ordnungsdienst. In jährlich stattfindenden interkulturellen Tagungen/Gesundheitstagen werden wechselnde Themen in den Vordergrund gestellt, so z. B. das Thema „seelische Gesundheit“. Instrumente der Qualitätssicherung begleiten diese Aktivitäten und stellen fest, dass durch die genannten Gesundheitstage ca. 2.000 Teilnehmende erreicht werden. Detaillierte Informationen zu den „Integrationslotsinnen“ sind in der angehängten PPT-Präsentation nachzulesen („TOP4b_KPGK“).

Eine Nachfrage aus dem zahnärztlichen Dienst der Stadt Herne zur Zahngesundheitswoche in Gelsenkirchen wird wie folgt beantwortet: Die Zahngesundheitswoche wird unter Beteiligung zahlreicher Kindertageseinrichtungen und Schulen durchgeführt und findet im Rathaus der Stadt Gelsenkirchen statt. Weitere Nachfrage, wie die Organisation hinter den genannten vielfältigen Aktivitäten bewältigt werden kann. Die Integrationslotsinnen sind Bestandteil des Integrationskonzeptes. Sie machen ihre Arbeit transparent und sind ergänzendes Bindeglied.

5. Beschlüsse

a. Projektgruppe Behandlung im Voraus planen (Lisa Binse)

Lisa Binse, Geschäftsstelle der KPGK, stellt die Aktivitäten seit der letzten KPGK-Sitzung vor. Details sind den Folien der angehängten PPT-Präsentation (Datei: „20190626_Präventions- und Gesundheitskonferenz_final“) zu entnehmen. Am Dienstag, den 29. Oktober 2019, findet eine Folgeveranstaltung ab 17:00 Uhr im Bürgersaal der Akademie Mont-Cenis statt. Eine Empfehlung zur Einführung einer Projektgruppe sowie zur Umbenennung der Gruppe in „Gesundheitliche Vorsorgeplanung“ befürwortet die Mehrheit der Anwesenden.

b. Schlaganfall-Helfer*innen (Lisa Binse)

Lisa Binse skizziert die Aktivitäten der „Expertenrunde Schlaganfall“, die seit der letzten KPGK-Sitzung stattgefunden haben. Details sind den Folien der angehängten PPT-Präsentation (Datei: „20190626_Präventions- und Gesundheitskonferenz_final“) zu entnehmen. Handlungsbedarf hat die Expertengruppe u. a. im Bereich der Nachsorge identifiziert. Eine Maßnahme kann das Projekt der Schlaganfall-Helfer*innen sein, welches in der Nachsorge ansetzt. Eine Empfehlung zur Durchführung des Projektes in Herne in Kooperation mit lokalen Trägern befürwortet die Mehrheit der Anwesenden.

c. Anträge über das Präventionsgesetz (Dr. Katrin Linthorst)

Dr. Katrin Linthorst schlägt die weitere Vorgehensweise zum Umgang mit Antragsideen/Anträgen über das Präventionsgesetz vor. Details sind den Folien der angehängten PPT-Präsentation (Datei: „20190626_Präventions- und Gesundheitskonferenz_final“) zu entnehmen. Eine Empfehlung, die KPGK-Geschäftsstelle als Ansprechperson zur Verfügung zu stellen sowie die Kommunikation aller Anträge bzw. Projekte über die KPGK erfolgen zu lassen, befürwortet die Mehrheit der Anwesenden.

6. Sonstiges

Kommunale Präventionsketten: Aktueller Stand

Dennis Neumann, Stabsstelle Zukunft der Gesellschaft im Büro des Oberbürgermeisters, stellt stellvertretend den aktuellen Stand im Landesprogramm „Kommunale Präventionsketten“ vor. Herne nimmt weiterhin an dem Landesprogramm teil und hat vom Land eine Förderzusage bis Ende 2020 erhalten.

Das *Präventionsmonitoring* wird als Instrument der Beobachtung und Bewertung der kommunalen Präventionsstrukturen und Teilhabechancen weiter umgesetzt und genutzt werden.

Aus dem Fachbereich Kinder-Jugend-Familie wurde das *Familienbildungsangebot „Kinderleicht – Rund um´s Kind“* entwickelt, um belastete Familien frühzeitig zu erreichen und individuelle Ressourcen der Familie zu stärken. Eine Erprobung soll im Herbst dieses Jahres in Wanne erfolgen.

Im Rahmen einer *Netzwerkanalyse* soll eine Übersicht über die Netzwerke entlang der an den Lebensphasen ausgerichteten Präventionskette erstellt werden – im Sinne der Gestaltungsmöglichkeiten von Entwicklung und Teilhabe für Heraner Familien. Wer Netzwerke, Arbeitskreise, Kooperationszusammenhänge (gesamtstädtisch oder auf Stadtbezirksebene) verantwortet, kann mit Holger Närrlich, Stabsstelle „Kommunale Präventionsketten“, Kontakt aufnehmen.

Im Bereich „*Bildung und Teilhabe*“ soll dazu beigetragen werden, die Diskrepanz in Herne zwischen Bezugsberechtigten und Inanspruchnahmequote zu verringern.

Mit einem Veranstaltungshinweis zum *Fachforum Frühe Hilfen/Familienbildung* mit dem Thema „Digitale Medien und Gesundheit“ am 05.12.2019 im Freizeithaus am Gysenberg endet der Vortrag.

Neuaufstellung der Suchthilfe in Herne

Die Psychiatrie- und Suchtkoordinatorin im Fachbereich Gesundheitsmanagement, Pia Plattner, leitet in das Thema „Suchtproblematik in NRW“ und damit auch in Herne ein. Details sind den Folien der angehängten PPT-Präsentation (Datei: „20190626_Präventions- und Gesundheitskonferenz_final“) zu entnehmen. Eine Empfehlung zur Initiierung der Suchthilfeplanung durch die Abteilung Gesundheitsförderung/Suchtkoordination befürwortet die Mehrheit der Anwesenden.

Die nächste Sitzung der Kommunalen Präventions- und Gesundheitskonferenz findet am **Mittwoch, 29. Januar 2020, von 14:00 bis 16:00 Uhr** im Ratssaal des Rathauses Wanne statt.

5. Sitzung der Kommunalen Präventions- und Gesundheitskonferenz

26. Juni 2019 | Seminarzentrum am Ev. Krankenhaus Herne
Fachbereich Gesundheitsmanagement, Abteilung Kommunale Gesundheitsförderung/BGM



Begrüßung

Johannes Chudziak, Stadtrat

Dezernent für Soziales, Gesundheit, Öffentliche Ordnung und Sport

Gliederung

- ▶ Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung
- ▶ Übergewicht und Adipositas - Ergebnisse der letzten Sitzung
- ▶ Kulturelle Vielfalt - eine Herausforderung auch für das Gesundheitssystem
 - ▶ Brücken bauen - Zugänge schaffen
 - ▶ Integrationslotsinnen der AWO
- ▶ Beschlüsse:
 - ▶ Projektgruppe Behandlung im Voraus planen
 - ▶ Schlaganfall-Helfer*innen
 - ▶ Anträge über das Präventionsgesetz
- ▶ Sonstiges

Genehmigung des Protokolls

Lisa Binse

Fachbereich Gesundheitsmanagement, Geschäftsstelle der KPGK

Übergewicht und Adipositas - Ergebnisse der letzten Sitzung

Dr. Katrin Linthorst

Leiterin Fachbereich Gesundheitsmanagement

Auswahl aktueller Entwicklungen

- ▶ **Antrag BewegungsRaum KiTa**
(Marie Meinhardt, Koordination First Mover, FB Gesundheitsmanagement)
- ▶ **Olympia ruft**
(Anke Schmidt, Päd. Fachberatung, FB Kinder-Jugend-Familie)
- ▶ **Zahngesundheit**
(Birsel Habrichi-Pulat, Schulzahnärztin, FB Gesundheitsmanagement)
- ▶ **Schulverpflegung**
(Marie Meinhardt, Koordination First Mover, FB Gesundheitsmanagement)

BewegungsRaum Kita

- ▶ Ziel: Verbesserung der gesundheitlichen Chancengleichheit durch Bewegungsförderung in den KiTas des Quartiers Wanne-Süd
 - ▶ Durch ein zusätzliches Bewegungsangebot im Setting Kita
 - ▶ 60 Minuten pro Woche
 - ▶ Durchführung durch zertifiziertes Personal
 - ▶ Finanzierung über Förderung von Projekten in Lebenswelten beantragt

Olympia ruft: **MACH MIT!**

Das bundesweite und kostenfreie
Bewegungsprogramm
für Schulen und Kindertagesstätten



Olympia ruft - Mach mit!

Bewegungs- und Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen und Schulen

- ▶ Ausgang
 - ▶ KOMPIK-Daten in den Bereichen Bewegung und Gesundheit
- ▶ Ziel
 - ▶ Bewegungs- und Gesundheitsförderung in KiTas/ Schulen fest zu implementieren
- ▶ Projektträger/ Projektpartner
 - ▶ symbioun, Deutsche Olympische Akademie, TKK (Präventions-Gesetz)
- ▶ Projektdauer
 - ▶ 01.01.2019 - 31.12.2019
- ▶ Projektteilnehmer
 - ▶ 18 Schulen, 56 KiTas = 74 Institutionen
- ▶ Zielgruppe
 - ▶ Fachkräfte, Lehrer*Innen
 - ▶ Kinder/ Jugendliche und Familien

Olympia ruft - Mach mit!

Bewegungs- und Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen und Schulen

► Ablauf

- Auftaktveranstaltung/ über 100 Teilnehmer*Innen
- Individuelle Bedarfsermittlung
- Beratung, Begleitung und Unterstützung durch einen Coach
- Abschluss- / Übergangsveranstaltung
- Evaluation

► Ausblick/Möglichkeiten

- Anschlussprojekt Gesund³
 - 3 Jahre Laufzeit
- Qualifizierung Fachpädagog*In für Gesundheit
 - 3 Jahre Laufzeit

„Olympia ruft – Mach mit!“



BEWEGUNGS – UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN UND SCHULEN

„Olympia ruft – Mach mit!“



- **Ausgang**
 - KOMPIK-Daten in den Bereichen Bewegung und Gesundheit
- **Ziel**
 - Bewegungs- und Gesundheitsförderung in KiTas/ Schulen fest zu implementieren
- **Projektträger/ Projektpartner**
 - symbioun, Deutsche Olympische Akademie, TKK (Präventions-Gesetz)
- **Projektdauer**
 - 01.01.2019 – 31.12.2019
- **Projektteilnehmer**
 - 18 Schulen, 56 KiTas = 74 Institutionen
- **Zielgruppe**
 - Fachkräfte, Lehrer*Innen
 - Kinder/ Jugendliche und Familien

„Olympia ruft – Mach mit!“



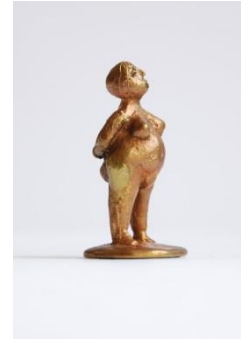
- **Ablauf**
 - Auftaktveranstaltung/ über 100 Teilnehmer*Innen
 - Individuelle Bedarfsermittlung
 - Beratung, Begleitung und Unterstützung durch einen Coach
 - Abschluss-/ Übergangsveranstaltung
 - Evaluation
- **Ausblick/ Möglichkeiten**
 - Anschlussprojekt Gesund³
 - ✦ 3 Jahre Laufzeit
 - Qualifizierung Fachpädagog*In für Gesundheit
 - ✦ 3 Jahre Laufzeit



Schulverpflegung in Herne

- ▶ Ausgangspunkt: Ist-Analyse des Schulverwaltungsamtes
- ▶ Ergänzung: Qualitative Analyse des Ernährungsangebots an vier Herner Schulen
 - ▶ Gespräche mit Schulleitungen
 - ▶ Schüler*innenbefragung
 - ▶ Auswertung/Verwertung
- ▶ Ergebnisse?!

Rückmeldungen aus der letzten Sitzung



- ▶ Themen/Zielgruppen in den Blick nehmen:
 - ▶ „Der übergewichtige Patient“
 - ▶ Settings: Ambulant, Stationär und auch der Rettungsdienst
 - ▶ Zielgruppe Arbeitnehmer*innen: BGM-Netzwerk Herne Schwerpunkt Bewegung? Ausbauen! Fördern! Weiterentwickeln!
 - ▶ Setting: Betrieb
 - ▶ Bewegung allgemein: Wer ist schon mit im Boot? Wer muss noch mit ins Boot?
 - ▶ Settings: Familie, Kita, Schule, Quartier

Kulturelle Vielfalt - eine Herausforderung auch für das Gesundheitssystem

Brücken bauen - Zugänge schaffen

Radojka Mühlenkamp, Leiterin Kommunales Integrationszentrum Herne



Kommunale Präventions- und Gesundheitskonferenz

Kulturelle Vielfalt – eine Herausforderung auch für das Gesundheitssystem

Herne, 26.06.2019

Vorstellung des KI

- **Grundlage**
- **Ziel- und Aufgabenverständnis**
- **Konzept**

Gesamtstädtisches Integrationskonzept

Handlungsfelder

- Ausbildung und Arbeit
- Bildung
- Gesundheit
- Interkulturelle Öffnung der Verwaltung
- Kultur
- Wohnen und Stadtentwicklung

Migration – ein globales Phänomen

- Die Welt ist in Bewegung.
- Deutschland hat seit dem 2. Weltkrieg immer wieder Zuwanderung erlebt.
- Sie ist gekennzeichnet durch
 - kurzfristige und langfristige Zuwanderung von Menschen mit und ohne Qualifikation,
 - Flucht- und Armutsmigration aufgrund von Krieg, Terror und Armut,
 - Migration innerhalb der 25 EU-Staaten,
 - Familienzusammenführung.

Gesundheit und Migration

- Migration bedeutet, dass Menschen sich komplett neu orientieren; bisher erworbene und vertraute Kompetenzen werden infrage gestellt, Unsicherheiten und Fremdheitsgefühle entstehen.
- Migration kann die Gesundheit somit gefährden.
- Das Verständnis von Krankheit und Gesundheit ist kulturell unterschiedlich geprägt und nimmt Einfluss auf das Gesundheitsverhalten und die Inanspruchnahme von medizinischen Angeboten.
- So beeinflusst insbesondere der soziale und kulturelle Kontext auch die Inanspruchnahme von medizinischen Angeboten.

Gesundheit und Migration

- Mangelnde Informationen und Aufklärung können zu Versäumnissen führen, die sich in entsprechenden Folgekosten niederschlagen können.
- Der Zugang von zugewanderten Menschen zum Gesundheitswesen muss wie bei allen anderen Menschen gesichert werden und darf nicht an mangelnden Verständigungsmöglichkeiten scheitern.

Definition von Gesundheit

Gesundheit ist die Fähigkeit, sich an soziale, physische und emotionale Probleme anzupassen und diesen Herausforderungen begegnen zu können.

(Machteld Huber)

Im Kontext der Migration werden sowohl dem Individuum als auch den Institutionen der Aufnahmegesellschaft verstärkt Anpassungsleistungen abverlangt, die die verfügbaren Ressourcen überfordern können.

Die Bedeutung der interkulturellen Öffnung und interkulturellen Kompetenz

Interkulturelle Öffnung/Kompetenz im Gesundheitsbereich erkennt die Diversität der Menschen an, insbesondere auch, dass zugewanderte Menschen keine einheitliche Bevölkerungsgruppe darstellen und schafft kultursensible Zugänge zu den Zugewanderten.

Die Bedeutung der interkulturellen Öffnung und interkulturellen Kompetenz

Die elementaren Fähigkeiten der interkulturellen Kompetenz sind:

- Kulturwissen
- kultursensible Kommunikation
- Vermeidung von Stereotypisierungen
- Selbstreflexion
- kritische Toleranz

Wie kann interkulturelle Öffnung / Kompetenz gelingen?

- Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote
- Einstellung von qualifiziertem mehrsprachigem Fachpersonal
- Förderung von Brückenprojekten:
 - Interkulturelle Bildungsbotinnen
 - Interkulturelle Demenzbegleiterinnen
 - Sprach- und Kulturmittlerinnen

Diversity Management im Bereich Gesundheit schaffen

Ziel aller Bemühungen muss es sein, Strukturen zu schaffen, die es ermöglichen, dass:

- Angebote für alle zugänglich und annehmbar sind
- das Gesundheitspersonal für unterschiedliche Bedürfnisse einer diversen Bevölkerung qualifiziert und weitergebildet wird
- Patienten/innen durch verständliche Informationen und Aufklärung, die Stärkung von Gesundheitskompetenzen und Eigenverantwortung übernehmen können.

Fazit

Diversity Management nutzt nicht nur Zugewanderten, sondern uns allen, denn wir haben alle Vorstellungen, wie wir behandelt, versorgt, rehabilitiert oder gepflegt werden möchten.

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Integrationslotsinnen der AWO

Admir Bulic

Integrationslotsen

Integration in den Alltag

**Integrationsagentur der Arbeiterwohlfahrt UB
Gelsenkirchen/Bottrop**

Gesundheitskonferenz 2019 - Stadt Herne



Unterbezirk
Gelsenkirchen/Bottrop

**INTEGRATIONS
AGENTUREN**
NORDRHEIN-WESTFALEN
Vielfalt ist unsere Stärke.

Integrationslotsen



Impfsprechstunde im Gesundheitsamt



Familienplanung, Sexualität



Zahngesundheitswoche



Willkommensbesuche mit KOD



vorher:



nachher:





Clearingstelle



Gesunde Ernährung – günstig und gesund



Interkulturelle Gesundheitstage / Tagungen



Fortbildungsreihe für Dozenten der Integrationskurse



Informationsreihe „Alter, Pflege und Gesundheit“



Demenz und Migration



*„Alles im Leben ist eine Brücke – ein Wort,
ein Lächeln, das wir dem anderen
schenken.“*

Ivo Andric

(jugoslawischer Schriftsteller und Literaturnobelpreisträger)

Beschlüsse

Projektgruppe Behandlung im Voraus planen
Schlaganfall-Helfer*innen
Anträge über das Präventionsgesetz

Projektgruppe

Behandlung im Voraus planen

- ▶ Auftaktveranstaltung hat am 26.03.2019 stattgefunden
- ▶ Analyse der Ergebnisse in einem interdisziplinären Expert*innenkreis
- ▶ Planung einer Folgeveranstaltung am **29. Oktober 2019, 17:00-19:00 Uhr**, im Bürgersaal der Akademie Mont-Cenis
- ▶ Empfehlung an die Präventions- und Gesundheitskonferenz:
 - ▶ Etablierung einer zeitlich befristeten Projektgruppe, die zunächst die geplante Veranstaltung inhaltlich vorbereitet
 - ▶ Umbenennung der Gruppe in „Gesundheitliche Vorsorgeplanung“
- ▶ Nächste Sitzung der Gruppe: **Dienstag, 16. Juli 2019, 15:00-16:30 Uhr**

Schlaganfall-Helfer*innen

- ▶ Beschluss der Kommunalen Präventions- und Gesundheitskonferenz vom 16. Januar 2019, eine zeitlich befristete Projektgruppe zu etablieren
- ▶ Interdisziplinäre „Expertenrunde Schlaganfall“ hat sich bis jetzt zweimal getroffen
- ▶ Identifizierter Handlungsbedarf in den Bereichen **Schlaganfall erkennen, (Primär-)Prävention sowie Nachsorge**
- ▶ **Empfehlung an die Präventions- und Gesundheitskonferenz:**
 - ▶ Durchführung des Projektes Schlaganfall-Helfer*innen in Herne in Kooperation mit lokalen Trägern

Anträge über das Präventionsgesetz

- ▶ Unterschiedliche Wege Anträge über das Präventionsgesetz zu stellen
- ▶ Antragswesen über das GKV-Bündnis (kassenübergreifende Förderung) oder über einzelne Krankenkassen
- ▶ Setting-Ansatz für nicht-betriebliche Lebenswelten: Kombination aus verhaltens- und verhältnisbezogenen Maßnahmen
- ▶ Wichtige Förderkriterien: u. a. Partizipation, Nachhaltigkeit, Dokumentation... aber auch **Kooperation, Vernetzung und Transparenz**
- ▶ Empfehlung an die Präventions- und Gesundheitskonferenz:
 - ▶ Geschäftsstelle steht als Ansprechperson für alle Anträge (auch in ihrer Entwicklung) in Herne zur Verfügung
 - ▶ Alle Anträge bzw. Projekte werden über die KPGK an ihre Mitglieder kommuniziert

Sonstiges

- ▶ Kommunale Präventionsketten: Aktueller Stand
- ▶ Neuaufstellung der Suchthilfe in Herne
- ▶ **Termin für die nächste Sitzung:**
Mittwoch, 29. Januar 2020
14:00-16:00 Uhr
Ort: Rathaus Wanne, Ratssaal (geplant)

Kommunale Präventionsketten: Aktueller Stand

Dennis Neumann

26. Juni Anti-Drogen-Tag

Pia Plattner

Anti-Drogen Welttag

2018 sind **1.276** Menschen an den Folgen des Konsums illegaler Drogen gestorben, Dunkelziffer weit höher

Die Droge Nr. 1 ist frei verkäuflich: Alkohol

- ▶ Menschen mit Alkoholproblemen größte Personengruppe in der Suchtberatung
- ▶ ca. 74.000 Todesfälle aufgrund von überhöhtem Alkoholkonsum

Weitere Volksdroge: Zigaretten

- ▶ laut Umfrage rauchen 31 % der Männer, 26% der Frauen
- ▶ schätzungsweise sterben rund 121.000 Menschen vorzeitig an den Folgen des Rauchens

Landeskonzept gegen Sucht in NRW

Dimension der Suchtproblematik in NRW

Anteil abhängigkeiterkrankter Menschen bezogen auf die Gesamtbevölkerung:
schätzungsweise 20 bis 25%

Landeskonzept gegen Sucht in NRW

Dimension der Suchtproblematik in NRW

Anteil abhängigkeiterkrankter Menschen bezogen auf die Gesamtbevölkerung:
schätzungsweise 20 bis 25%

Handlungsfelder und -bedarfe in den Bereichen Prävention und Hilfe werden
aufgezeigt

Empfehlung an die Präventions- und Gesundheitskonferenz: Initiierung der
Suchthilfeplanung durch die Abteilung Gesundheitsförderung / Suchtkoordination

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

